



Liebe Freunde unseres Schönstattzentrums



Zur Weihnachtszeit sende ich Ihnen einen ganz herzlichen Gruß vom Schönstattzentrum beim Canisiushof. In unserer Gnadenkapelle bete ich für Sie, dass das göttliche Kind in der Krippe Sie reich beschenkt mit der Liebe und Gnade der Heiligen Nacht und dass Ihnen viel Freude und Segen zuströmt beim Betrachten des großen Geschehens der Menschwerdung Gottes. Gott kommt zum Menschen. Er kommt zu jedem von uns. Und er kommt als kleines Kind. Er gibt sich ganz in unsere Hand, liefert sich uns total aus. Darum dürfen wir in allen Lagen

zu ihm kommen. Nichts ist zu groß, nichts zu klein oder zu schwach, als dass wir zu ihm kommen dürfen. Er wartet auf jeden einzelnen von uns und will uns reich beschenken. Und Maria hilft ihm dabei.

„Maria versteht es, eine Räuberhöhle, einen Stall in das Haus von Jesus zu verwandeln nur mit ein paar Tüchern und einem großen Berg an Liebe... Maria ist fähig, die Freude Jesus zu bringen. Maria ist ganz tief in ihrem Innern Mutter. Sie ist Mutter, weil sie uns Jesus gebracht hat.“ (Papst Franziskus bei der Audienz mit der Schönstattfamilie am 25. Oktober.) Gehen wir in diesen Tagen oft zu dieser unserer Mutter und lassen wir uns von ihr Jesus schenken!



Als Schönstattfamilie dürfen wir auf ein reich gesegnetes Jahr zurückblicken: 100 Jahre Schönstattbewegung, 100 Jahre reich gesegnete Geschichte, 100 Jahre Liebesbündnis mit Maria, 100 Jahre Wallfahrts- und Gnadenort. Für alle, die bei den Feierlichkeiten in Schönstatt oder Rom dabei waren, wird es wohl ein unvergessliches Erlebnis bleiben. 10.000 begeisterte Menschen aus 60 Nationen in der Pilgerarena bzw. anschließend in der Audienzhalle in Rom, Menschen aus ganz verschiedenen Kulturen, mit verschiedenen Sprachen – und doch eine große Familie! Und viele junge Menschen, die voller Freude und Sendungsglut die Botschaft Schönstatts in die Zukunft tragen. Das schenkt Mut und Zuversicht: Schönstatt - lebendige Kirche, ein Hoffnungszeichen, wo wir vor Ort oft viel Mutlosigkeit und leere Kirchen erleben, wo die Jugend weitgehend fehlt. Wir haben erlebt, was der Heilige Vater immer wieder sagt: Die Kirche ist jung! Die Kirche hat Zukunft!



Ein vielseitiges, reichhaltiges Programm hat uns Einblick gegeben in die Arbeit und Initiativen der unterschiedlichen Gemeinschaften in über 60 Ländern auf der ganzen Welt. Wir konnten spüren: das kleine Samenkorn vom 18. Oktober 1914 ist aufgegangen und bringt überreiche Frucht. Fünf Themenbereiche haben Schwerpunkte unserer Arbeit und unserer Wirkungsfelder aufgezeigt: Familie, Jugend, Kirche, Gesellschaft und Pädagogik. Wir haben gestaunt und können immer nur danken, was die Gottesmutter aus kleinen Anfängen mit schwachen Menschen gewirkt hat, die sich ihr im Liebesbündnis zur Verfügung gestellt haben.

Unser Heiliger Vater hat uns bei der Audienz am 25. Oktober viele Impulse mit auf den Weg gegeben. Er hat uns in der Liebe zu Jesus und Maria bestärkt. *„Maria ist Mutter, weil sie Jesus das Leben schenkt. Und sie hilft uns, dass Jesus auch in uns wachse und geboren werde... Wir haben kein Recht ... eine Psychologie der Waisenkinder zu haben. Der Christ hat kein Recht, Waisenkind zu sein, er hat eine Mutter. ... Aber es ist nicht nur eine Mutter, die uns Leben schenkt, sondern eine Mutter, die uns erzieht im Glauben. ... Sie erzieht und hilft uns zu wachsen, sie begleitet uns...“* Und dann nimmt der Hl. Vater Bezug zum Wort des hl. Alfons von Liguori, das auch im Lichtrahmen unseres Gnadenbildes steht: *„Ein Kind Mariens geht nie verloren!“*



Sicher haben viele von Ihnen wenigstens einen Teil der Feierlichkeiten im Fernsehen oder über Radio Horeb mitverfolgen können. So konnten Sie die tiefe Gebetsatmosphäre und die frohe Gemeinschaft in sich aufnehmen. Es bleibt uns, dem Himmel



immer wieder zu danken für die gelungene Jubiläumsfeier, nicht zuletzt für das gute Wetter, und mit neuer Freude viele Menschen in unserer Umgebung auf diesen Gnadenort hinzuweisen. Dann kann Maria auch weiterhin ihre Gnadenschätze austeilen und ihrem Sohn glaubensstarke Persönlichkeiten für seine geliebte Kirche erziehen und schenken.

Wir haben uns in diesem Jahr auch auf verschiedene Weise eingeschaltet in das große Jubiläum. Erinnern möchte ich v.a. an die beiden Wallfahrten nach Schönstatt über Fronleichnam und zum Jubiläum. Es waren zwei reich gesegnete Fahrten, bei denen wir wirklich tief eintauchen durften in die Jubiläumsgnaden dieses besonderen Jahres.



Dieser Tage habe ich in einer Weihnachtsgeschichte gelesen, wie ein moderner junger Mann, der nicht an Gott glauben wollte, sich nach der Geburt seines behinderten Kindes total gewandelt hat, vom großspurigen, arroganten Chef, zum einfühlsamen gläubigen Menschen. Was hat diese Wandlung bewirkt? Als das Kind sechs Wochen alt war, blieb er das erste Mal dabei, als seine Frau den Kleinen mühsam stillte. Da machte der Junge die Augen auf und streckte seine Arme aus nach dem Vater. Jetzt nahm er ihn zum ersten Mal in seine Arme und schaute ihn lange genau an. Dieser kleine Mensch berührte ihn.

*Er brauchte eine ganze Zeit, bis ihm bewusst wurde, woran ihn seine stillende Frau mit dem Kind erinnerte: an eine bestimmte Krippendarstellung eines bekannten Künstlers. Und langsam wuchs in ihm das Bewusstsein: Das ist Gott! Ein Kind! „Jetzt habe ich ihn gesehen. Kein Mächtiger, nein, ein Schwacher. Er braucht mich. **Gott braucht mich!** Daran habe ich nie gedacht. Ein Gott, der mich brauchen kann! Nicht nur einer, den ich brauche, sondern einer, der **mich** braucht. Ich werde gebraucht! Unser Junge braucht mich. Ich will ihm ein guter Vater werden.“*

Wozu braucht Gott mich? Für welche Menschen in meiner Familie und Umgebung braucht Gott? Er braucht mich, dass alle, die mir begegnen, etwas von seiner Liebe und Sorge erfahren! – Wie glücklich kann uns doch dieses Bewusstsein machen!



Wir haben ein neues Schönstattjahrhundert begonnen. Die Gottesmutter wartet auf uns, sie will uns erziehen. Sie braucht uns, um ihre Sendung für die Kirche und Welt zu erfüllen. Wir dürfen ihr helfen, die Liebe Gottes in der Welt erfahrbar zu machen. Ich wünsche Ihnen, dass dieses Angebot Gottes Ihrem Leben im kommenden Jahr neuen Sinn, viel Kraft, Elan und Freude schenkt.

Auch im Namen des Parallele e.V. und dessen Vorsitzenden, H. Reinhard Niebler und H. Domkapitular Alfred Rottler, sowie im Namen unseres Teams im Tagungshaus, danke ich Ihnen ganz herzlich für allen Einsatz am Zentrum – praktisch oder geistig - für die Teilnahme an Veranstaltungen, für Ihr Gebet und Opfer und für alle finanzielle Unterstützung unseres Zentrums. Die Gottesmutter möge für Sie Fürsprache einlegen bei ihrem Sohn und Sie reich beschenken aus dem Gnadenquell unseres Heiligtums.

In diesem Sinn nehme ich ihre Anliegen und Sorgen, Ihren Dank und alle Freuden mit an die Krippe. Ich wünsche Ihnen Gottes reichsten Segen, seine Liebe und spürbare Sorge für 2015 und grüße Sie herzlich
Ihre

Schus. M. Marlies



PS: Bitte machen Sie uns Mitteilung über Adressänderungen. Danke!